

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis zu dem ökumenischen Concilium von Trient**

Von der Rückkehr der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft bis zur  
Befestigung Herodes des Grossen auf dem jüdischen Königsthron

**Krafft, Karl Georg**

**Schaffhausen, 1854**

CXXXVII.

[urn:nbn:de:bsz:31-261330](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261330)

Michael, dem Schutzengel des jüdischen Volkes, unterstützt, dem er seinerseits ebenfalls seit Anfang der Regierung Darius' zu Hilfe gekommen, ihm den geoffenbarten Willen Gottes über die in Zukunft zu erwartenden politischen Ereignisse des heiligen Landes verständlich auseinanderzusetzen beginnen wolle.

### CXXXVII. Persische Landeshoheit.

Der Prophet Daniel. (Fortsetzung.)

§. 615.

Daniel 11, 2. 3.

Die Kette der zukünftigen Ereignisse, welche Gabriel dem Propheten durch übernatürliche Offenbarung zum Voraus überblicken ließ, war folgende: Das Perserreich werde drei mächtige Könige haben, unter denen es noch beständig an Macht zunehme. Der vierte, außerordentlich reich, werde seine Macht in einem Kampfe mit Griechenland erschöpfen. Denn gerade aus Griechenland werde ein neuer tapferer König aufstehen, welcher das ausgezeichnete Glück haben werde, seine unersättliche Eroberungssucht nach voller Herzensbegierde befriedigen zu dürfen.

Ueber die Erfüllung der im Paragraphen erzählten Weissagungen vergleiche die nachfolgenden §§. 630—750. Der in vierter Stelle geweissagte reiche, im Kriege aber unglückliche persische König ist nämlich Xerxes; der angekündigte griechische Eroberer ist Alexander der Große, König von Macedonien.

§. 616.

Daniel 11, 4. 5.

Das Reich des neuen Eroberers, fuhr der Engel in seiner Offenbarung fort, werde jedoch in dem Augenblicke, wo es auf dem Gipfel seiner Macht angekommen, bereits wieder verfallen, und in vier getrennte Reiche, die noch dazu nicht einmal von seinen eigenen Leibeserben, sondern mit deren ausdrücklicher Uebergehung von anderen sich neu aufwerfenden Königen regiert werden würden, sich ausscheiden. Unter diesen werde der den südlichen Theil des ehemals vereinigten Reiches beherrschende König mächtig aufblühen, aber dennoch das unmittelbar nördlich daran stoßende zweite Theilreich noch mächtiger werden.

Das aus dem südlichen Theile der macedonischen Welt Herrschaft hervorgehen sollende neue Reich ist Egypten unter der Herrschaft der Ptolemäer. Das nördliche noch mächtigere ist das seleucidische Königreich über Syrien. Hinsichtlich der Erfüllung vergl. §§. 751—758.

## §. 617.

Daniel 11, 6—16.

Von diesen beiden genannten Königreichen, welche, wie der Engel deutlich bezeichnete, gerade an der Grenze von Palästina zusammenstoßen sollten, weißte derselbe nun ferner, daß sie sich im Laufe der Zeit anfangs einander freundschaftlich begegnen und durch Heirath den Frieden unter sich zu befestigen suchen, gerade aber bei dieser Gelegenheit miteinander in eine desto unversönlichere Uneinigkeit gerathen und in eine unaufhörliche Reihe von wechselseitigen Bekriegungen würden verflochten werden. In diesem Wechsellampfe werde es sich ereignen, daß auch gottlose Angehörige des bis zu jener Zeit längst zurückgekehrten jüdischen Volkes sich zu Gunsten des nördlichen gegen das südliche egyptische Reich an dem Kampfe mit theilnehmen, und gerade dadurch das vorausgesagte Unglück des Landes herbeiführen würden. Indessen werde für den Augenblick die bürgerliche Wohlfahrt des Landes von dem neuen Regenten des Landes eine Zeit lang kräftig befördert werden.

Die Erfüllung dieser geweisagten Begebenheiten findet sich erzählt in den nachfolgenden §§. 759—779. Die im Texte erwähnte Ehe scheint die nach der Erzählung des §. 767 u. fg. zwischen Antiochus II. Theus und Berenice, der Tochter Ptolomäus II. Philadelphus geschlossene gewesen zu sein. Die thätliche Einmischung von Juden zu Gunsten des syrischen Königs Antiochus III. des Großen gegen die Egypter erzählt §. 779.

## §. 618.

Daniel 11, 17—19.

Ueber den nämlichen König, welcher fortan die Oberhoheit über Palästina behaupten würde, erfuhr Daniel ferner aus dem Munde des mit ihm redenden göttlichen Botschafters, daß er nach einem vergeblichen Versuche, Egypten durch listige Politik an sich zu bringen, einen Angriffskrieg auf die im mittelländischen Meere gelegenen Inseln unternehmen, aber zu einem schmachvollen Rückzuge genöthigt werden, und nicht lange darnach in seinem eigenen Lande eines gewaltsamen unrühmlichen Todes sterben werde.

Vergleiche wegen der Erfüllung dieser Weissagungen §§. 779—782. Antiochus der Große begann gegen Ende seiner bisher ausnehmend glücklichen Regierung einen unglücklichen Angriffskrieg gegen die Römer, in welchem er in der Schlacht bei Magnesia in Kleinasien durch den römischen Consul Scipio Asiaticus auf das Haupt geschlagen, zur Abschließung eines schimpflichen Friedens gezwungen, und kurze Zeit darauf bei Gelegenheit der beabsichtigten Plünderung eines reichen Göztempels in Persien nächtlicher Weile erschlagen wurde.

## §. 619.

Daniel 11, 20 — 22.

An seine Stelle werde ein unbedeutender, selber durch harte Zahlungsaufgaben gebrückter Fürst an die Regierung kommen, welcher sich durch nichts als durch Ausendung von Beamten zum Behufe von Erpressungen bemerklich machen und darnach ebenfalls unrühmlich sterben werde. Dessen Nachfolger wiederum werde sich sein Reich mit großer Kriegsmacht blutig erkämpfen, bei welcher Gelegenheit auch der mit des Königs Feinden ungerechter Weise in Ein gleiches Schicksal verwickelte Hohenpriester sein Amt einbüßen werde.

Der Nachfolger Antiochus III. des Großen war Seleucus III. Pbilopator, welcher, um die im Frieden von Magnesia dem syrischen Reiche auferlegte Contributionssumme beizutreiben, seinen Schatzmeister Heliodorus zur Consecration der im Tempel deponirten Gelder ausendete. Nicias III., der damalige Hohenpriester, verlor sein Amt bei Gelegenheit des Regierungsantrittes des darauffolgenden syrischen Königes Antiochus IV. Epiphanes. (Vergl. §§. 783—793.)

## §. 620.

Daniel 11, 23 — 31.

Von diesem neuen syrischen Könige sagt der Engel in dem weiteren Verlaufe seiner Offenbarung voraus, daß derselbe, anfangs gegen Jerusalem Freundschaft heuchelnd, sich später hinterlistiger Weise mittelst geringerer Mannschaft der Stadt gewaltsam bemächtigen und von da an eine allmälige planmäßige Ausbeutung und völlige slavische Unterjochung des ganzen heiligen Landes beabsichtigen werde. Seine zugleich gegen Egypten gerichteten erobersüchtigen Absichten würden gleichzeitig durch Verrätherei ägyptischer Beamten unterstützt, so glücklich voranschreiten, daß er sogar den König von Egypten persönlich in Gewalt bekommen, ihn aber nicht allein großmüthig verschonen, sondern sogar, wenn auch in einer gegenseitig nur erheuchelten Vertraulichkeit, als Tischgenossen behalten werde. Auf dem Rückwege von diesem gleichwohl vor der Hand noch immer erfolglosen ägyptischen Feldzuge werde er sodann mit der Ausführung seiner gegen das Volk Gottes gehegten tyrannischen Anschläge bereits den Anfang machen. Recht arg aber werde er es erst dann treiben, wenn er auf einem in Folge der Ankunft von Schiffen aus den mittelländischen Meerinseln ihm abgenöthigten, unverrichteter Dinge angetretenen Rückzuge von einem nochmaligen auf Egypten gerichteten kriegerischen Angriffe zum zweiten Male seinen Heimweg über Judäa

nehmen werde. Denn dann werde er mittelst kriegerischer Uebermacht erst das Heiligthum planmäßig entweihen, und der Verrichtung des täglichen Opfers hindernd in den Weg treten, statt dessen aber den Gräuel der Verwüstung im Tempel aufpflanzen.

Die im Paragrafen geweisagten Begebenheiten sind ausführlich erzählt §§. 793—803. Der verrätherische egyptische Beamte ist Ptolemäus Macron (§. 797.).

§. 621.

Daniel 11, 32—34.

In Folge dieser von dem Könige angeordneten gottlosen Gewaltmaßregeln weisagte der Engel eine unter dem Volke Gottes selber in der Zukunft hervortretende Spaltung, von welchem der eine Theil, wenn auch heuchlerisch, sich zur Theilnahme an abgötterischen Neuerungen werde verleiten lassen, wogegen auf der anderen Seite aber auch das seinem Gesetze treu bleibende Volk durch Gottes Segen beschützt und erhalten bleiben werde, doch also, daß einzelne besonders verdienstvolle Personen ihre treue Anhänglichkeit an das Gesetz mit dem Tode durch das Schwert oder durch Feuersgewalt, oder auch mit Verkaufung in die Gefangenschaft würden zu büßen bekommen. Indessen werde, nachdem eine Zeit lang die blutige Verfolgung fortgebauert, ein kleiner Anfang von Hilfe sich bemerklich machen, und durch heimlichen Zuwachs bald bedeutend verstärkt werden.

Vergleiche die Erfüllung anlangend §§. 804—815. 816. fg.

§. 622.

Daniel 11, 35—39.

Obwohl auf diesem Wege der Anfang zur Abhilfe gemacht worden, fuhr der weisagende Engel in seiner Offenbarung fort, werde die Prüfung doch noch eine bestimmte Zeit lang dauern, und dadurch, daß einzelne Häupter der treu an Gott haltenden Volkspartei im Kampfe erliegen würden, erst recht fühlbar werden. Um jene Zeit werde dann auch der regierende König das Maß seines alle Grenzen der Gottesfurcht und der menschlichen Scheu überschreitenden Uebermuthes vollmachen. Nicht einmal seine eigenen Landesgötter würden von ihm geachtet, sondern an deren Stelle der Dienst eines neuen fremden Götzen mit Namen Maozim eingeführt und mit allem Eifer unter seinen Unterthanen befördert werden.

Der Götze Maozim ist ein prophetischer Name für Juypter Capitollinus, diejenige heidnische Gottheit, welcher Antiochus IV. Epiphanes allein

unter allen gegenüber eine Art Devotion gehabt haben soll, weswegen er, wie S. 803. erzählt, denselben allein in seinem ganzen Reiche wollte verehrt wissen.

## §. 623.

Daniel 11, 40 — 45.

Hierauf ist in der Weissagung des Engels noch einmal die Rede von einem Feldzuge gegen Egypten, von dem man jedoch nicht weiß, ob damit ein neuer Krieg gemeint ist, oder bloß in Beziehung auf die früheren egyptischen Kriegszüge des nämlichen Königs, als ein besonderer Umstand nachträglich hervorgehoben wird, daß von allen ringsumliegenden Ländern nur Edom, Moab und ein Theil des ammonitischen Landes vor seiner Grausamkeit und Raubsucht würden verschont bleiben. Hierauf aber werde ein Kriegsgerücht denselben nach Norden abrufen, von wo aus er in schonungslos blutigerer Absicht sich nochmals nach Jerusalem auf den Weg machen, aber trotz seines auf dem berühmten heiligen Berge zwischen den beiden Meeren bereits errichteten festen Schlosses einen hilflosen Untergang finden sollte.

Das den König Antiochus Epiphanes vom Kriege gegen Palästina abhaltende Kriegsgerücht war die unverhofft plötzliche Nachricht eines in Armenien und Persien ausgebrochenen Aufstandes (vergl. S. 821.). — Das auf dem heiligen Berge zwischen zwei Meeren errichtete feste Schloß ist nach Prideaux's Auslegung die auf Antiochus Befehl erbaute Burg Aera in Jerusalem (s. S. 802.). Des Königs Antiochus unglückliches Lebensende ist erzählt §§. 841—844. Vergleiche zu dem ganzen Kapitel Prideaux's Abhandlung Connexion II. Thl. 3. Buch ad ann. 164.

**CXXXVIII. Persische Landeshoheit. (Fortsetzung.)**

Der Prophet Daniel. (Schluß.)

## §. 624.

Daniel 12, 1.

Von dieser in verhältnißmäßig näherer Zeit bevorstehenden vorübergehenden Bedrängniß des auserwählten Volkes führt den weisagenden Engel der unaufhaltsam weiter verlaufende Strom der inneren Offenbarung zur Verkündigung einer in später Zukunft erst für dasselbe zu erwartenden, alle bisherigen an Ausdehnung und Heftigkeit weit überbietenden letzten Verfolgung, in welcher aber Michael, der große Engelfürst, alle Israeliten, deren Namen im Buche des Lebens verzeichnet stünden, endlich völlig erlösen werde.